

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie**

**Le Clerc, Charles Gabriel**

**Dresden, 1707**

**VD18 1019777X-001**

Das 7. Cap. Von der Aderlaß

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Das 7. Cap.  
Von der Aderlaß.

Was ist die Aderlaß?

**E**ine Austeerung und Verringerung des Geblüts durch eine künstliche incision, einer Blut- oder Puls-Ader / mit dem Absehen / der Gesundheit dadurch zu statten zu kommen.

Was sind das vor Vasa, die man in der Aderlaß eröffnet?

Insgemein sind es alle Blut- und Puls-Adern des Leibes; Gleichwohl sind deren vornemlich etliche zu dieser Operation bestimmet / als die Vena præparata an der Stirne: Die ranula, Fröschlein oder Vena ranina unter der Zungen / die Vena und arteria jugulares an dem Halse / die arteria temporales an beyden Schläffen; Die Vena cephalica, Haupt- mediana und basilica, Median- und Leber-Ader an dem Ellebogen; Salvatella die Milk-Ader zwischen dem Gold- und kleinen Finger; Poplitza an der Knie-Kähle; Saphæna die Frauens- oder Rosen-Ader / über dem innern / und die Ischiatica über dem eusern malleolo.

Was werden vor Conditiones, daß eine Aderlaß wohl gerathe/erfordert?

Man soll seine Ader wohl erwehlen oder suchen

chen /  
weger  
nicht la  
und S  
soll / ab  
febrilu  
Somn  
sollen o  
oder m  
nomine  
man n  
weglaf

Was  
D  
fis, An  
Convu

Es  
Geschw  
gestoch  
öffnun  
cirat d  
bus w  
beneht  
eingem  
purati

chen/ nicht auff's Stücke und Gefahr/ oder ver-  
wegen gleich zustechen / ohne Nothwendigkeit  
nicht lassen / auch nicht ohne des Medici Rath  
und Gutachten / der die bequeme Zeit wissen  
soll / als da ist *tempus intermissionis* bey denen  
*febris intermittentibus*, die fühle Zeit im  
Sommer/ der lichte helle Tag im Winter. Es  
sollen auch die Abzapffungen des Geblüts/ viel  
oder wenig weglassen mit Unterschied vorge-  
nommen werden. Denn zu Sommers-Zeit soll  
man weniger / zur Winters-Zeit aber mehr  
weglassen.

**Was sind vor *accidentia* bey der Ader laß?**

Da ist *Apostema*, *Thrombus*, *Ecchymo-  
sis*, *Aneurisma*, *Lipothymia*, *Delirium* und  
*Convulsio*.

**Was ist *Thrombus*?**

Es ist ein kleiner tumor *Sanguinis*. Bluts-  
Geschwulst / der sich an dem Ort/ wo die Ader  
gestochen worden/ sezet / entweder weil die Er-  
öffnung gar zu klein/ oder grösser als die capa-  
cität des *Vasis* gemacht worden. Der *Throm-  
bus* wird geheilet/ wenn ein in frischen Wasser  
benetztes Bäuschgen/ in welchen ein wenig Saltz  
eingewickelt ist/ welches *resolviret* und die *Sup-  
puration* verhindert/ darüber geleyet wird.

Wor.

Woran mercket man/daß man im Aderlaß  
sen eine Puls-Ader gestochen oder er-  
öffnet habe ?

Wann die Puls-Ader gestochen wird / so  
folget eine aneurisma, und die Eröffnung ver-  
ursacht den Verlust des röthlichen Geblüts/  
welches häufig und per saltus heraus läuft.

Wann das Blut so starck heraus springet/  
ist es denn vor ein unfeibar Zeichen zu  
halten/ daß diß Blut eben von einer  
arteria oder Puls-Ader her-  
rühret?

Nein / das folget nicht. Denn es kan  
kommen/daß die Basilica oder Leber-Ader gerade  
de unter der arteria zu liegen kömmet / da denn  
ihre schlagen macht/daß das Geblüte der Leber-  
Ader per saltum oder springende heraus fließet.  
Dahero muß man diese 3. Umstände zusam-  
men setzen/ nemlich das röthliche Geblüt / die  
Menge/ und das Springen/ wo man versichern  
will / daß das Geblüte aus einer Puls-Ader  
komme.

Wie ist zu erkennen / daß der tendo bey  
der Aderlaß verlezet sey ?

Auff diese Art : Wann man die Mediana  
Ader eröffnet hat/ und an der Spitze der Lancette  
mercket/ daß sie nicht recht fort will / wann der  
Krancke einen grossen Schmerzen empfunden/  
und

und man nachfolgendes siehet/ daß der tendo sich  
auffbläset/ und der Arm geschwillet.

Das Remedium wider diesen Zufall ist die-  
ses: Wann die Aderlasse nunmehr verrichtet  
worden/ so muß man über die Ader eine Com-  
presse (Bäuschlein) mit oxycrato befeuchtet/  
legen/ eine geschickte Verbindung machen/ und  
den Arm in einer Binde halten. So sich zuträ-  
get / daß auff die zugeschlagene inflammation  
eine Suppuration folget/ so muß man sie mit ei-  
ner kleinen Wiecken erhalten; ist die Suppura-  
tion groß/ so muß man die Wunde erweitern/  
Eyer-Öel und Brandtwein / oder Balsamum  
Aroei mit einem guten digestiv adhibiren/ Em-  
plastrum ceratum darüber schlagen/ den Arm  
mit Rosen-Öel wohl anfeuchten/ die Bäuschlein  
mit oxycrato beneßen/ und alles wohl bedecken.

Zat man sich nicht zu befürchten/ daß man  
einen nervum in der Aderlaß verle-  
gen möge?

Nein/ sie liegen viel zu tieff/ daß sie nicht  
können berührt oder getroffen werden.

Unter welcher Blut-Ader lieget dann die  
Puls-Ader des Arms?

Ordentlich lieget sie unter der Basilica, oder  
der Leber-Ader.

Wie

Wie muß man sich verhalten / daß man nicht eine Puls-Ader in der Aderlasse steche?

Man muß fühlen/wie sie schläget/ehe man sie bindet/ und wohl acht haben/ ob sie tieff oder flach liege; Denn/ wenn sie tieff lieget / so ist nichts zu fürchten; und wenn sie flach lieget/ so kan man dem Dinge leicht entgehen / wann man die Ader weiter oben oder weiter unten sticht.

Was ist zu thun/wenn man ein Puls-Ader geöffnet hat?

Wann sie wohl getroffen ist / so lasse man das Blut lauffen/ biß die Person in Ohnmacht falle / und durch dieses Mittel kan man das aneurisma verhüten / und nachgehends das Blut desto leichter stillen: Man darff nur einen guten Brand mit unterschiedenen Compressen oder Bäuschlein machen / in die erste derselben leget man nur einen Rechen-Pfennig und einen double. Ein Bißgen gekäuet Pappir mit gefalteneu Bäuschlein darauff geleyet/ ist noch besser.

Wann die Puls-Adern so viel zu schaffen machen / so sie per accidens geöffnet werden/ wie kömmt es denn/ daß man diejenigen/ die an denen Schläffen liegen / die grossen Kopff-Wehrtragen zu lindern/ expresse und mit Gleiß eröffnet?

Die

Die Ursache ist diese: Weil die arteria, an diesem Ort / über denen Beinien / welche sie vordringen zusammen drücken / ihr Lager haben / welches ihre Wiedervereinigung ganz leichte befördert.

Schliessen sich die arteria bey alten Leuten schwerer / als bey Jungen oder Kindern?

Ja.

Ist kein Zufall zu besorgen / wann man an dem Fuß Ader lästet?

Noch viel weniger / als bey dem Arme / allhier weil die Adern an denen (malleolis) Knöcheln weder mit arteriis noch tendinibus vergesellschaftet sind: Daher kömmt auch das Sprichwort: Daß man seinen Arm / zum Aderlassen / keinem andern / als nur einem Meister vertrauen soll: Den Fuß aber einem Lehr-Jungen hinrecken mag.



S

Erste

Die